Mit Restaurant einen Traum erfüllt

ZOLLHAUS Einst Grenzschänke, heute Gaststätte mit gepflegter Gastronomie und liebevollem Ambiente

Von
Uta Lehr

NACKENHEIM. Historische Gemäuer, in denen Gaststätten oder Restaurants im reizvollen Ambiente kulinarische Genüsse in vielseitiger Form anbieten, gibt es in unserer Region noch eine ganze Menge. Die Allgemeine Zeitung geht auf Spurensuche, um sie zu finden und ihre Geschichten zu erzählen.



Noch heute sind Reste eine Mauer mit Schießscharten zu sehen, die einst zu einem massiven Wehrturm gehörten. Norman Schütz, Marlene Kern und Ulrike Schütz sind stolz auf dieses historische Ambiente. Foto: hbz / Kristina Schäfer

HISTORISCHE GASTHÄUSER
Serie: 8. Teil

Im Jahre 1752 von Schankwirt gebaut

Wenige Schritte vom Dorfmittelpunkt entfernt steht das Haus der ehemaligen Grenzschänke „Zum Löwen", welches der Nackenheimer Schankwirt Conrad Zimmermann im Jahre 1752 gebaut hatte. Schon 1380 wird hier ein Rittergehöft von Adeligen in der Frankenzeit erwähnt, die, um sich vor Räubern und umherziehenden Banden zu schützen, einen massiven Wehrturm auf ihr Gehöft bauten, von dem heute noch eine Mauer mit Schießscharten im Garten des Anwesens seht. Diese Verteidigungsanlage hielt dem Angriff der Armee des Schwedenkönigs Gustav-Adolf im Jahre 1632 nicht stand und wurde mit samt dem Haus zerstört.

An dessen Stelle rückte nach vielen Jahrzehnten die Grenzschänke des Conrad Zimmermann. Heute ist es das „Zollhaus" auf dem geschmackvoll hergerichteten Anwesen mit einem gemütlichen Restaurant, in welchem die Familie Schütz-Kerz Weine von renommierten Winzern aus der Region kredenzt und dazu frische saisonale Gerichte mit Kräutern aus dem eigenen Garten serviert. „Wir haben uns mit diesem Haus, dem dazugehörenden Weinberg und dem Restaurant einen Traum erfüllt", schwärmt Ulrike Schütz, ehemalige Mitarbeiterin der Landeshauptstadt Wiesbaden. Wolfgang Kerz ist mit Leib und Seele Hobbywinzer und bearbeitet seine Weinberge mit Unterstützung der Familie selbst.

Zu seiner Zeit hatte Konrad Zimmermann sein Haus etwa 100 Meter entfernt von dem Schlagbaum errichtet, der die Grenze zwischen Kurmainz und der Pfalz bildete. Regelmäßig hielt hier in der damaligen Zollstraße die Postkutsche von „Thurn und Taxis", ein Familienunternehmen, das damals praktisch das europäische Postmonopol besaß, die auch zwischen Mainz und Straßburg verkehrte. Im Jahre 1950 kaufte die hiesige Winzergenossenschaft das große Anwesen, das sie nach dem Bau des Tankkellers 1964 als Betriebsgebäude bezog. Zweiunddreißig Jahre später löste sich die Genossenschaft aus wirtschaftlichen Gründen auf, Ilse Hees übernahm die Gasträume und gründete das Weinlokal „Zum alten Zollhaus". Im Jahre 2008 gab sie es in die Hände der Familie Schütz-Kerz, die es im gleichen Stil und mit gleicher Liebe zum Haus weiterführt.

Gartenwirtschaft am „Roten Hang"

Hinter der zum Haus gehörenden mediterran angelegten Gartenwirtschaft zieht sich am „Roten Hang" der 1955 angelegte Weinberg mit Silvanerrebenstöcken hinauf. Mit Stolz wird die Familie, zu der auch Küchenchef Norman und Marlene, zukünftige Schwiegertochter und Azubi im 2. Lehrjahr gehören, den von ihnen im Oktober gelesenen Wein in Zukunft als Hauswein ausschenken. Eine kleine Attraktion ist der neue Treppenaufgang zum „Silvanergarten – Zollhausblick vom Roten Hang" von dessen kleinem Plateau aus sich ein herrlicher Blick in die schöne Landschaft bietet.

Ulrike Schütz erzählt, dass das ehemalige Kutscherzimmer ein neues Kleid bekommen hat und passend dazu den Namen „Grünes Zimmer" trägt. „Das ‚Engelszimmer' ist speziell für Candle-Light-Dinner ausgestattet, aber bietet sich auch an, den Hochzeitstag zu feiern oder sich gegenseitig eine Gaumenfreude zu bereiten." Dann fügt sie noch hinzu, dass es im Zollhaus kein „Nein" gibt, wenn die Gäste besondere Wünsche haben.

Beim Nachhause gehen bekommt jeder Gast noch ein kleines Betthupferl mit auf den Weg, das aus Käse ausgestochen, ein schmackhaftes „Zollhaus" zeigt.



Das Gasthaus hat eine lange Tradition. Das Haus der ehemaligen Grenzschänke „Zum Löwen", das der Schankwirt Conrad Zimmermann im Jahre 1752 gebaut hatte, heißt heute „Zollhaus". Foto: privat